

| | |
|--|---|
| <p align="center">Landesversammlung des Evangelischen Arbeitskreises (EAK) der CSU</p> | <p align="center">21. Mai 2022</p> |
| <p align="center">Antrag-Nr. 05 Beibehaltung des Sonntagsschutzes Verzicht auf weitere gesetzliche Ausnahmeregelungen</p> | <p>Beschluss: <input checked="" type="checkbox"/> Zustimmung <input type="checkbox"/> Ablehnung <input type="checkbox"/> Überweisung <input type="checkbox"/> Änderung</p> |
| <p align="center">Antragsteller: EAK-Bezirksverband Mittelfranken Hans-Jürgen Hopf, Volker Bauer, MdL; Norbert Potratz; Hanna Weinmann; Prof. Dr. Johannes Rehm; Petra Hopf; Prof. Dr. Alfred Seiferlein; Jutta Sehring, Prof. Dr. Johannes Haeffner; Dieter Springmann; Günter Straßner</p> | |

175 **Die Landesversammlung des Evangelischen Arbeitskreises der CSU möge beschließen:**

176 **Der CSU-Parteitag, die CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, die CDU/CSU-**
177 **Fraktion im Deutschen Bundestag und die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag**
178 **mögen sich mit dem Nachdruck dafür einsetzen, dass keine weiteren gesetzlichen und**
179 **regionalen Ausnahmeregelungen bezüglich des Sonntagsschutzes beschlossen**
180 **werden.**

181 **Begründung:**

182 Der freie Sonntag gehört in Deutschland zu unserer christlich-abendländischen Tradition und
183 deren sozialpolitischen sowie soziokulturellen Errungenschaften.

184 Die Mütter und Väter unseres Grundgesetzes haben in Artikel 139 GG bestimmt, dass er
185 Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen
186 Erhebung gesetzlich geschützt bleiben.

187 Als Evangelischer Arbeitskreis ist es uns ein vordringliches Anliegen, dieses hohe Kulturgut zu
188 erhalten.

189 Wir treten dafür ein, dass der Sonntag kein Einkaufstag mit Happening-Charakter wird, obwohl
190 dies vielen Menschen zunächst verlockend erscheinen mag. Die bestehenden regionalen und
191 lokalen Ausnahmegenehmigungen haben das Maß der Zumutbarkeit überschritten.

192 Die beiden großen Kirchen brachten 1999 in der Frage des Sonntagsschutzes eine
193 weitreichende ökumenische Übereinstimmung zur Sprache. So heißt es in der Aus der
194 „Gemeinsamen Erklärung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der kath.
195 Deutschen Bischofskonferenz“:

196 „Durch die ausgiebige Inanspruchnahme von Ausnahmegenehmigungen ist in den Bereichen
197 von Handel und Dienstleistungen die Sonntagsarbeit innerhalb von nur sieben Jahren um die
198 Hälfte angestiegen. Forderungen nach weiteren Ausnahmen verbunden mit
199 Gesetzesübertretungen lassen einen ‚Flächenbrand‘ befürchten, der zu Lasten der Menschen

200 und der Gesellschaft geht. Die Auswirkungen auf die betroffenen Arbeitnehmerinnen und
201 Arbeitnehmer sowie ihre Familien werden dabei in unvermeidbare Weise verharmlost. Die Arbeit
202 anderer wird zur Verschönerung des eigenen Sonntags bereitwillig in Anspruch genommen,
203 ohne dass die Nutznießer sich eingestehen, welcher soziale Preis dafür zu zahlen ist.
204 Sonntagsarbeit zählt zu den unbeliebtesten Arbeitsformen. (Ziffer 8)

205 Menschen brauchen den Sonntag. Der Wechsel von Arbeit und Ruhe gehört zum Leben und
206 Dasein des Menschen. Der Sonntag unterbricht den Kreislauf von Arbeit und Konsum. Auch
207 der Umgang mit der Freizeit soll nicht nur von Markt und Geschäft bestimmt sein. Der
208 Grundsatz ‚Zeit ist Geld‘ soll nicht alle Tage beherrschen. Menschen müssen Zeit haben für
209 das, was sich ökonomisch nicht rechnet. Dafür steht der Sonntag. (Ziffer 10)

210 Der Sonntag gibt dem Zeitempfinden einen wiederkehrenden Rhythmus und gewährt einen
211 regelmäßigen Freiraum. Er verhilft zu dem notwendigen Abstand von dem sich
212 beschleunigenden Wandel, von dem Anpassungsdruck des Erwerbslebens wie des
213 Freizeitverhaltens. In der Leistungsgesellschaft bietet er eine Zone der Freiheit vom
214 Leistungsdruck. Zum verantwortlichen Umgang mit der Zeit gehört die regelmäßige
215 Unterbrechung. ‚Zeitbrachen‘, also unbewirtschaftete Zeit, sind für die Wahrnehmung
216 menschlicher Freiheit unentbehrlich. Wer seine Zeit bis zum Äußersten auskaufen will und den
217 Rhythmus der Zeit missachtet, untergräbt die natürlichen Lebensbedingungen ebenso wie die
218 Bedingungen der Freiheit. (Ziffer 11)

219 Der Sonntag ist für alle Menschen - gleich welcher religiösen oder weltanschaulichen
220 Überzeugung - ein Angebot zur Besinnung und zum Innehalten. (Ziffer 21)“

221 Wettbewerbsvorteile von Händlern an verkaufsoffenen Sonntagen mindern sich, da auch
222 andere Anbieter ihr Angebot an den Sonntagen erweitern. Arbeitnehmende, die sich aufgrund
223 der Lohnzuschläge freiwillig für Sonntagsschichten melden, werden feststellen, dass sich
224 diese Sonderzuschläge langfristig ebenfalls mindern, da die Arbeit am Sonntag immer üblicher
225 wird und keine zu honorierende Besonderheit mehr darstellt.

226 Viele Kunden, die an jedem Tag in der Woche alle Einkaufsmöglichkeiten und
227 Dienstleistungen in Anspruch nehmen, stellen fest, dass sie eventuell irgendwann selber
228 sonntags dafür arbeiten müssen. Nicht ökonomische Vorteile, sondern lediglich ein siebter
229 Werktag stünde am Ende dieser Spirale.

230 **Sonntagsschutz ist aktive Politik für die Familie**

231 Wenn der Sonntag für alle wegfällt, gibt es kaum mehr einen Tag für gemeinschaftliche
232 Aktivitäten im Familienverbund.

233 Ohne den freien Sonntag leiden die Familien. Wenn die Eltern am Sonntag arbeiten, wird ihren
234 Kindern die Chance genommen, den oft einzigen gemeinsamen Tag mit ihren Eltern zu
235 verbringen. Ganz besonders gilt dies für alleinerziehende Elternteile.

236 **Der Sonntag ist für die Menschen da**

237 Der Sonntag ist der kollektive Tag für das Ausruhen, für das Entspannen und der synchrone
238 Tag des Zur-Ruhe-Kommens.

239 Die Errungenschaft des arbeitsfreien Sonntags hat sich unsere Gesellschaft in einem langen
240 Prozess erkämpft.

